

Bek. gem. 28. Sep. 1961

77f, 27/04. 1 838 654. Reichert-Elektro-
nik G.m.b.H. & Co.K.G., Trier. | Gehäuse
für Fernsteuerungsempfänger. 28. 4. 61.
R 22 242. (I. 3; Z. 1)

**Nr. 1 838 654* eingetr.
28. 9. 61**

Reichert-Elektronik GmbH.u.Co.KG.

Trier / PetrisbergEinschreibenAn das
Deutsche PatentamtM ü n c h e n 2

Zweibrückenstr. 12

Dr/Schi

27. April 1961

Gebrauchsmusteranmeldung

Hiermit melden wir den in der Anlage beschriebenen Gegenstand an und beantragen seine Eintragung in die Rolle für Gebrauchsmuster.

Die Bezeichnung lautet:

"Gehäuse für Fernsteuerungsempfänger".

Es liegen bei:

1. 2 weitere Stücke dieses Antrages,
2. 1 Beschreibung mit Ansprüchen,
3. 1 Zeichnung, 1 Blatt,
4. 1 vorbereitete Empfangsbescheinigung.

Die Anmeldegebühr wird auf das Postscheckkonto des Deutschen Patentamtes überwiesen, sobald das Aktenzeichen bekannt ist.

Reichert Elektronik
GmbH. u. Co. KG.

Reich

Reichert - Elektronik
GmbH. & Co. KG,
Trier / Petrisberg

27. April 1961

" Gehäuse für Fernsteuerungsempfänger "

Für die Fernsteuerung von Modellfahrzeugen werden vielfach kleine Hochfrequenzempfänger verwendet, die von einem Sender aus über verschiedene Modulationstöne entsprechende Schaltfunktionen auszulösen gestatten. Besonders bei Mehrkanalanlagen, das sind solche, die verschiedene Kommandos gleichzeitig oder nacheinander zu übertragen gestatten, gestaltet sich der Anschluß der meist elektromechanischen Arbeitsmaschinen recht schwierig. Während im Empfänger meist kleine Relais durch die Modulationstöne ein- oder ausgeschaltet werden, müssen diese Relais die Stromkreise zu den außerhalb des Empfängers befindlichen Arbeitsmaschinen steuern. Es müssen also pro angeschlossene Maschine einige, meist zwei oder drei, Anschlußdrähte zum Empfänger geführt und mit diesem verbunden werden. Außerdem muß der Empfänger von einer Batterie aus gespeist werden, die wiederum Zuleitungen erfordert. Somit entsteht die Aufgabe, eine Vielzahl von Anschlußdrähten möglichst einfach und auswechselbar mit dem Empfänger zu verbinden.

Bisher sind zwei Lösungen dieser Aufgabe bekannt geworden. Die erste besteht in einem Lötanschlußbrett am Empfänger. Der Benutzer der Anlage ist also gezwungen, die Arbeitsmaschine selbst durch Lötung anzuschließen. Das ist jedoch nicht einfach durchführbar, besonders im Gelände, ohne Anschlußmöglichkeit an ein Lichtnetz. Weiterhin ist das Auswechseln der Anlagenteile recht umständlich. Die zweite Lösung besteht darin, aus dem Empfänger genügend lange Anschlußdrähte mit Vielpolsteckern in der benötigten Anzahl herauszuführen. An den Antriebsmaschinen sind entsprechende Buchsen angebracht. Der Nachteil dieser Anordnung besteht darin, daß stets eine große Anzahl Anschlußkabel aus dem Empfänger heraushängt, selbst wenn nur eine oder zwei Arbeitsmaschinen angeschlossen werden sollen. Das führt zur Verwirrung und benötigt außerdem viel Platz.

Zusätzlich ergibt sich noch eine Schwierigkeit beim Anschluß verschiedener Arbeitsmaschinentypen. Manche Maschine verlangen zwei Betätigungskanäle, wobei die zugehörigen Relaiskontakte gemäß Fig. 1 zu verbinden sind. Andere Arbeitsmaschinen benötigen jedoch nur einen Kanal, doch muß das Relais gemäß Fig. 2 angeschlossen werden. Die Unvereinbarkeit beider Anschlußmöglichkeiten bringt es mit sich, daß der Übergang von einer zur anderen Arbeitsmaschinentype nur über weitere Zwischenstecker möglich ist.

Die vorgenannten Nachteile werden durch die vorgeschlagene Neuerung vermieden.

Die Neuerung besteht darin, daß im Empfängergehäuse eine Buchsenplatte eingelassen ist, die so viele einzelne Buchsen enthält, wie Anschlüsse nach außen aus dem Empfänger geführt werden müssen. Die Buchsen sind in einem Raster so angeordnet, daß mittels kleiner Stecker alle Arbeitsmaschinen sowie Batterien an vorbezeichneten Stellen angeschlossen werden können (fig.3). Dabei kann der Übergang von einer zur anderen Rudermaschinentype dadurch erfolgen, daß durch kleine Kurzschlußstecker auf der Buchsenplatte die nötigen Verbindungen hergestellt werden. Eine beispielsweise Ausführung nach Fig. 4 soll das erklären. Der Anschluß von 3 Arbeitsmaschinen der Type Fig. 2 erfolgt mit 3-poligen Steckern in der Weise, wie es Fig. 4 zeigt.

Soll stattdessen eine Zweikanalmaschine nach Fig. 1 und eine zusätzliche Einkanalmaschine nach Fig. 2 angeschlossen werden, so erfolgt der Anschluß nach Fig. 5. Die Vorteile der Neuerung liegen auf der Hand:

1. Der Empfänger wird nicht durch sperrige Lötösenbretter oder langen Kabeln unnütz vergrößert.
2. Der Anschluß aller Arbeitsmaschinentypen ist ohne Umänderung und ohne Zwischenstecker sofort möglich.
3. Der Austausch ist ohne Löten sofort möglich. Zur Vereinfachung des Beschaltens können für beliebige Rudermaschinenkombinationen entsprechend vorgedruckte Lochkarten zum Auflegen auf die Buchenplatte vorgesehen werden.

S c h u t z a n s p r ü c h e :

- 1.) Gehäuse für Fernsteuerungsempfänger, g e k e n n z e i c h -
n e t d u r c h eine eingelassene Buchsenplatte, an der
die am Empfänger herzustellenden Verbindungen mit Hilfe
kléner Stecker vorgenommen werden.
- 2.) Buchsenplatte für Empfänger nach Anspruch 1, d a d u r c h
g e k e n n z e i c h n e t , daß die Buchsen in einem
Raster so angeordnet sind, daß durch einfaches Umstecken
von Anschlußsteckern und Kurzschlußsteckern der Anschluß
beliebiger Arbeitsmaschinen möglich ist.
- 3.) Buchsenplatte für Empfänger nach Anspruch 1, d a d u r c h
g e k e n n z e i c h n e t , daß das Rastermaß der
Buchsen dem Rastermaß von zugehörigen Programmkarten und
Steckern entspricht.

5

Fig. 1

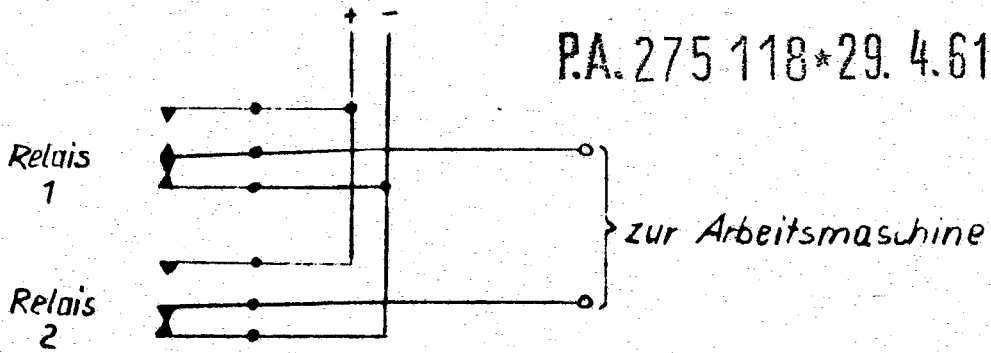


Fig. 2

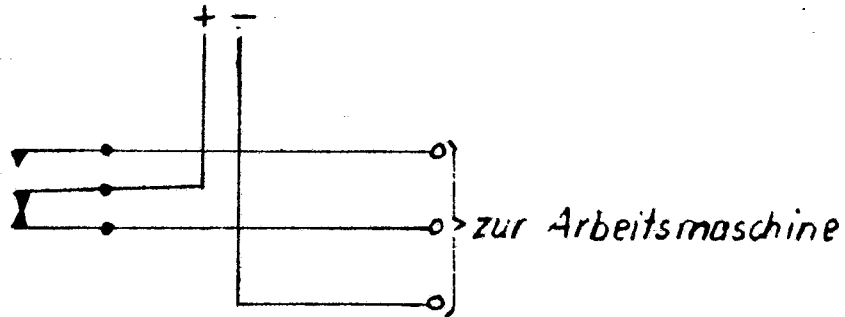
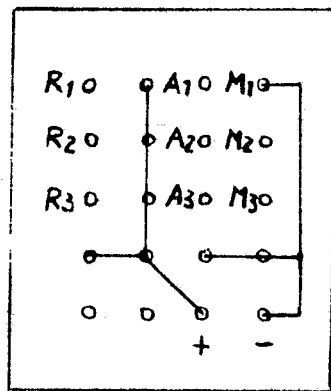


Fig. 3



A₁ = Arbeitskontakt d. Relais 1

R₁ = Ruhekontakt "

M₁ = Mittelkontakt "

Fig. 4

zu Masch. 1

zu Masch. 2

zu Masch. 3

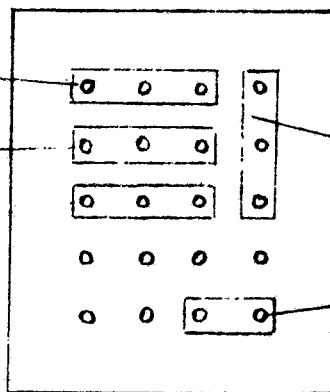


Fig. 5

zu Masch. 1

zu Masch. 2

Batteriezuführung

